Halle und Umgebung.

Halle a. S., 8. November.

Zur Stadtverordnetenwahl.

3. Abteilung.

Schleppend, wie dies ja am ersten Wahltage nicht anders zu erwarten ist, setzten heute die auf drei Tage bemessenen Wahlen der 3. Abteilung ein. In Massen traten lediglich die Sozialdemokraten an. Sie hatten um mittag ½2 Uhr erheblich mehr Stimmen als beide bürgerlichen Gruppen zusammengenommen. Der Hallesche Bürgerverein wiederum zählte die doppelte Anzahl Stimmen, wie der Allgemeine Bürgerverein.

*

Es sind uns eine Reihe Eingesandts aus beiden bürgerlichen Lagern zugegangen, die zum Teil in sehr scharfer Form gehalten sind und geeignet erscheinen, neue Erbitterung zu schaffen. Fast sämtlich knüpfen sie an die Wahlaufrufe an, die die beiden bürgerlichen Gruppen, jede für sich, im Inseratenteil veröffentlicht haben. Wir müssen es aber schon aus prinzipiellen Gründen ablehnen, einen Streit, der im Inseratenteil begonnen hat, im redaktionellen Teil weiter spielen zu lassen. Wir verweisen darum alle die, die zur jetzigen Stadtverordnetenwahl der Oeffentlichkeit noch etwas zu sagen wünschen, auf den Inseratenteil.

Achilleus.

Vortrag von Prof. Dr. Carl Robert.

Die griechische Heldensage stellt die beiden homerischen Gestalten Achilleus und Odysseus an erste Stelle. Beide sind Gemeingut aller Kulturvölker geworden.

Der Achilleus-Mythos hat eine lange Entwicklungsgeschichte. Der gebräuchliche Ausgangspunkt, die Ilias, bedeutet keineswegs seine früheste Phase. Er ist jedoch für die spätere Gestaltung maßgebend gewesen. Der Raub der Helena und die Belagerung von Troja sind nur die Generalidee der Ilias. Der Spezialgedanke ist der Streit zwischen Agamemnon und Achilleus. Mit der Entführung der von Achilleus erbeuteten Briseïs beginnt Agamemnon den Kampf. Achilleus trotzt und bleibt den Gefechten fern. Er gestattet jedoch in der Stunde höchster Not seinem Freund, den Griechen in ihrer Rüstung zu Hilfe zu eilen. Patroklus fällt dabei von Hektors Hand. Dies führt zu einer Versöhnung Achilleus, der seinen Freund nicht ungerächt lassen will.

In dieser Geschichte ist ein großer tragischer Konflikt enthalten. Der dem Helden weisgesagte Götterspruch: „Langes Leben ohne Ruhm oder ruhmreiches, aber kurzes Leben", wiederholt sich hier in der Form: Wenn Patroklus ungerächt bliebe, wäre Achilleus ein langes Leben beschieden — Achilleus zieht trotz des Spruches aus, um Hektor zu strafen. Er fällt infolgedessen bald durch den von Paris gelenkten Pfeil Apollos.

An einer Reihe von Lichtbildern erläuterte sodann Herr Prof. Dr. Robert die Einwirkung der Achilleussage auf die darstellende Kunst. Als Charakteristikum ist zu verzeichnen, daß die alte Kunst nur die drastischen Momente der Ilias nachbildet, während die freie künstlerische Darstellung erst nach dem Tode Alexanders des Großen in fortlaufenden Illustrationen auf den Plan tritt.

Der Tod des Achilleus, auf den in der Ilias oft hingewiesen wird, ist in zahlreichen Abbildungen überliefert worden. U. a. ist mit der Pfeilszene im thymbräischen Tempel die Polyxenasage verknüpft. Das Bild zeigt den Moment der Vermählung Achilleus mit Priamos' Tochter Polyxena vor dem Altar, während aus dem Hintergrund Paris durch zwei giftige Pfeile den ihm Verhaßten tötet. Polyxena wurde später am Grabe Achilleus als Opfer dargebracht.

Die alte Sage nennt als ersten unverwundbaren Helden Ajas, der sich durch das Löwenfell Herakles schützen konnte. Die Unverletzbarkeit hat Achilleus seiner göttlichen Mutter Thetis zu verdanken, die ihn bald nach der Geburt in den Styx tauchte. Erzogen wurde der junge Held von dem Kentauren Cheiron, der ihn in der Heilkunde, im Zitherspiel und im Jagen nach wilden Tieren unterrichtete. Nach anderen Berichten verbrachte Achilleus seine Jugendjahre als Mädchen verkleidet unter den Töchtern Lykomedes auf Skyros, wo er durch eine List des Odisseus entdeckt und in das Griechenlager gebracht wird.

Eine Reihe von Lichtbildern erläuterten die interessanten Ausführungen des Vortragenden. m. k.

Der Ausbau der Armenpflege

nach der sozialen Seite

war das Thema eines Vortrages, den der um die Entwicklung der Armenpflege hochverdiente Stadtrat v. Frankenberg aus Braunschweig am Sonnabend abend auf Einladung der Halleschen freien Studentenschaft im Evangelischen Vereinshause hielt.

Redner stellte eingangs die Forderung auf, daß die Armenpflege keinem bureaukratischen Regiment unterliegen dürfe, sondern „eine Hilfe von Mensch zu Mensch" sein solle, wie ein Wort aus dem in der Armenfürsorge noch immer für alle Welt vorbildlichen Elberfeld lautet. Dazu bedürfen vor allem die helfenden Kräfte der nötigen Schulung für ihre Aufgaben. — Redner hat selber seinerzeit in Braunschweig einen entsprechenden Lehrgang von 3 Tagen abgehalten, dessen Resultate vom Deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit rühmlich anerkannt wurden. — Praktisch, aber auch theoretisch muß eine solche Schulung sein und vor allem die ehrenamtlichen Kräfte der Armenpflege sind über alle vorhandenen Fürsorgeeinrichtungen und gesetzlichen Bestimmungen tunlichst zu unterrichten. Damit Gaben und Spenden in die richtigen Hände kommen, bedarf es einer genauen Kenntnis der hierfür zuständigen Stellen, die am besten miteinander in Verbindung treten. Die Einrichtung einer Hauptstelle für Wohltätigkeit und eines sogen. Legatenbuches ist recht empfehlenswert. Nur soll man ja nicht alles Bewilligen in eine Hand legen, dann wird unter Umständen die Gebfreudigkeit schnell nachlassen.

Was die Verwaltung anlangt, so ist der Kreis der damit betrauten Personen nicht zu eng und einseitig zu fassen. Auch der Frauenhilfe soll man sich nur ja bedienen, wenn man auch vielfach ein unbegreifliches Sichsträuben der Männer gegen diese „Adjutantinnen des Bezirksvorstehers" beobachten kann. Es sind ferner möglichst alle Berufsstände zur Mitarbeit in der Armenpflege heranzuziehen, auch der einfache Arbeiter ist hochwillkommen, denn er weiß am besten abzuwägen, was dem Arbeiter nottut.

Bezüglich der Leistungen der Armenpflege und ihrer sozialen Ausgestaltung ist zu verlangen, daß sie nicht allzu karg bemessen werden; sie sollen die Hilfsbedürftigkeit beseitigen, aber auch emporhelfen, die Quelle der Armut aufsuchen und verstopfen. Man soll aber auch, wenn man hilft, vorbeugen, gesundheitliche Mängel beheben usw. Darin gehen mancherlei Veranstaltungen Hand in Hand mit der Armenpflege: die Arbeiterversicherung, die Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge, die Berufsvormundschaft. Bei diesem Kapitel soll man bezüglich der zu gewährenden Renten immer beobachten, daß diese ganz auf die Unterstützungen anzurechnen unsozial ist. Gemeinhin macht man einen teilweisen Abzug. Gesundheitlich schwache Arme unterstützt man am besten, indem man sie in geeigneten Anstalten unterbringt, z. B. in Krüppelfürsorgehäusern, Hilfsschulen für Schwachbegabte usw.

Die soziale Ausgestaltung der Rechtswirkungen der Armenpflege hat gerade durch die Gesetzgebung des laufenden Jahres große Fortschritte gemacht. Der öffentlich-rechtliche Makel, der mit dem Bezuge von Armenunterstützungen nun einmal verbunden ist, mag an sich notwendig sein, führt aber oft zu grausamen Härten. Seit diesem Frühjahr können nun solche Unterstützungen, die wegen Erkrankung oder in vorübergehender Notlage gewährt und solche, die zurückgezahlt wurden, die Ausübung der politischen Rechte des Unterstützten nicht mehr schmälern. Bedeutsam ist in rechtlicher Hinsicht die Heranziehung der säumigen Nährpflichtigen. Es wäre nur am Platze, wenn man denen, die sich in ganz unsozialer Weise ihren Unterhaltspflichten entziehen, ihre politischen Rechte beschränkte oder gänzlich abspräche, denn hier ist nicht nur Tadel, sondern Zwang am Platze, um die Leute erst zu ihrer Pflicht anzuhalten, ehe sie ihr Recht ausüben.

An den interessanten Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte seitens verschiedener Personen an, die bei uns im Dienste der Armenpflege bewährt sind.

Hallescher Beamtenausschuß.

In der letzten Sitzung wurde mitgeteilt, daß sich fast sämtliche in Betracht kommende Vereine angeschlossen haben. Es wurde beschlossen, nach dem Stande vom 1. Dezember eine allgemeine Wohnungsaufnahme zu machen.

Zur Kandidatur Reimann wurde beschlossen, für diese, weil dies keine politische Frage für den Verein sei, sondern eine ganz selbstverständliche patriotische Pflicht, mit allen Kräften einzutreten. Zu diesem Zwecke ist eine große Versammlung geplant.

Zur Geschmacksbildung des Kaufmanns.

Die Reihe der Vorträge zur Geschmacksbildung des deutschen Kaufmanns schließt am Dienstag, den 9. November, abends 8½ Uhr, mit dem Vortrage des Herrn Karl Ernst Osthaus in Hagen i. W. über Schaufenster- und Innendekorationen. Gesichtspunkte, Möglichkeiten und Fehler.

Auf die in den Räumen der Handelskammer stattfindende sehenswerte Ausstellung für künstlerische Reklame, die teilweise zur Illustration dieses Vortrages dient, haben wir bereits hingewiesen. Außerdem wird der Herr Vortragende aber auch zu seinem Vortrage durch Vorführung zahlreicher Lichtbilder Erläuterungen geben. Da dieser Vortrag für einen großen Teil der Kaufleute von unmittelbarem praktischen Interesse ist, so sei sein Besuch ganz besonders empfohlen.

Eintrittskarten für 1 Mk. sind in der Kanzlei der Handelskammer, Francketstraße 5, und am Eingang des Vortragssaals im Seminargebäude der Universität zu haben.

Anzengruber-Zyklus des „Großen Oberbayrischen Bauerntheaters" im „Apollotheater".

Heute, Montag, geht als erste Vorstellung im Anzengruber-Zyklus „Der ledige Hof", Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern) von L. Anzengruber, in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Frau Dir. Anna Dengg, Maria Meth, Josef Meth, Hans Werner und Sdi Wertl. Morgen, Dienstag, den 9. Nov., findet die Aufführung von „Der Pfarrer von Kirchfeld", Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Anzengruber, statt.

Vorausbestellungen für den Anzengruber-Zyklus auf sämtliche nummerierte Plätze im Theater-Bureau täglich von vorm. 10—1 Uhr und nachmittags 4—6 Uhr. Zu allen Vorstellungen gilt der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.

Betrogen und niedergeschossen.

Ein furchtbares Drama hat sich vergangene Nacht im Hause Viktoriaplatz 1 abgespielt.

Dort wohnten parterre die Eheleute Riechers. Der Mann ist früher Kaufmann gewesen, hat sich aber unlängst zur Ruhe gesetzt. Zwischen dem 56jährigen Ehemann und seiner 34jährigen Gattin schien ein harmonisches Verhältnis zu bestehen; Frau Riechers betrog indes ihren Gatten. Sie war zu dem 24jährigen Zeichenlehrer der Kgl. Universitätskliniken Kaempf in sträfliche Beziehungen getreten. In vergangener Nacht überraschte Riechers, als er heimkam, das Paar in seiner Wohnung. Er wollte den Störer seines ehelichen Friedens züchtigen; der aber feuerte sofort aus einem Revolver mehrere Schüsse auf ihn ab und streckte ihn tot zu Boden.

Der Mörder flüchtete. Heute vormittag waren Beamte in Tätigkeit, ihn zu ermitteln und zu verhaften. Bei Schluß der Redaktion geht uns die Nachricht zu, die wir darum nicht mehr auf ihre Richtigkeit prüfen können, daß Kaempf erhängt aufgefunden sei.

Ernennung. Das Oberbergamtsmitglied, Herr Geheimer Bergrat Lücke in Halle ist zum ständigen Stellvertreter des Berghauptmanns mit dem Range der Oberregierungsräte ernannt.

Tarifkündigung. Die Tischler haben den Lohntarif dem Arbeitgeberschutzverband gekündigt. Da der Vertrag im Februar 1910 abläuft, so muß nach den getroffenen Bestimmungen drei Monate vorher gekündigt werden.

Zur Feier von Schillers 150jährigem Geburtstag findet Mittwoch, den 10. Nov., abends 8 Uhr im „Deutschen Kaiser" in Diemitz ein Eltern- und Jugendabend statt. Unter Vorführung von Lichtbildern wird Schillers „Lied von der Glocke" von Schulentlassenen vorgetragen werden. Dann wird die Schuljugend eine Reihe der schönsten Schillerschen Lieder singen und zuletzt wird Herr Superintendent Hecker aus Peißen noch eine größere Zahl Lichtbilder aus einigen der schönsten Flußtäler unseres deutschen Vaterlandes vorführen. Alle Eltern und Freunde der Jugend sind für diesen Abend eingeladen.

Hallescher Gewerbefleiß. Die Glasereifirma Karl Friedrich hier, Nikolaistraße 8, hat in einem Zeitraum von nur 6 Stunden 17 große Scheiben mit einem Flächeninhalt von 98 qm in die Schaufenster des großen Kaufmann Weißschen Eckbaues, Leipzigerstraße — Gr. Märkerstraße, eingesetzt, und zwar ohne jeden Zwischenfall. Außerdem hat die Firma die Verglasung des durch alle 4 Stockwerke gehenden Fahrstuhls in demselben Gebäude ausgeführt. Es handelt sich um ein Gesamtobjekt von 5000 Mk. Die im Innern der Läden einzusetzenden Pfeilerspiegel (Objekt 13 bis 14 000 Mark) sind Herrn Glasermeister Ernst Trabert hier übertragen worden.

Stadttheater. Am Dienstag wird „Lohengrin" zum letzten Male gegeben. Eine besondere Anziehungskraft wird dieser Vorstellung durch die Mitwirkung eines berühmten Gastes gesichert. Frau Lilly Hafgren-Waag, die bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen als Elsa einen sensationellen Erfolg errang, singt diese Partie als einziges Gastspiel in dieser Spielzeit. Als Ortrud gastiert Fräulein Hamberg-Schlömer vom Stadttheater in Essen auf Engagement. — Am Mittwoch geht als Festvorstellung zur Erinnerung an Schillers 150. Geburtstag „Die Jungfrau von Orleans" neu einstudiert in Szene. Die neue Dekoration für den IV. Akt: „Kathedrale in Rheims" stammt aus dem Atelier des Herrn Prof. Lütkemeyer, Koburg. — In dieser Woche ist nur eine Aufführung von „Die Förster-Christl" und zwar Donnerstag. — In Vorbereitung: Sonntag nachmittag Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen „Oberon" (auf vielfachen Wunsch.) Abends 7½ Uhr „Mignon".

Symphonie-Konzert. Der Karteneinzelverkauf zum zweiten Symphonie-Konzert hat begonnen. Solist ist bekanntlich der berühmte Cellist Professor Julius Klengel (Leipzig), der das Konzert von d'Albert (Novität) und die brillanten Rococo-Variationen von Tschaikowsky spielen wird. Unser Orchester bringt ebenfalls nur Novitäten und zwar die Symphonie „Aus der neuen Welt" von Dvorák und die Symphonische Suite von Rimsky Korsakow „Scheherazade" (nach 1001 Nacht). Vorverkauf bei Reinhold Koch, Hofmusikalienhändler.

Raoul von Koczalskis zweiter Chopin-Abend findet morgen Dienstag 8 Uhr in den „Kaisersälen" statt. Wie wunderbar dieser geniale junge Meister die herrlichen Schöpfungen seines großen Landsmannes Chopin zu spielen versteht, ist ja auch von der hiesigen Kritik einmütig anerkannt. Koczalskis Chopin-Abende sind nicht nur für jeden Klavierspieler höchst interessant, sie bedeuten auch für den Hörer den denkbar vollkommensten Kunstgenuß. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

Konzert. Zwei junge Künstlerinnen, Marie Hildebrand (Gesang) und Alice Landolt (Klavier), veranstalten am 15. November (nicht am 18. November, wie zuerst berichtet) ein Konzert im Saale der Loge „zu den 3 Degen, Paradeplatz. Kartenverkauf bei Heinr. Hothan.

Der Vorstand und die Vertrauensmänner des 3. kommunalen Bezirksvereins (Süd und West) traten gestern abend im „Paradiesgarten" zu einer Sitzung zusammen, in der bedauert wurde, daß man im Halleschen Bürgerverein gegen die kommunalen Vereine so heftige Sprache geführt habe. — Gerügt wurde der schlechte Zustand des durch Niederlegung eines Mauerrestes verbreiterten Fußweges in der Glauchaerstraße, dem ehemaligen Zuckersiedereigrundstück (Schäfereigebäude). Zur Abendzeit könne hier leicht Unheil vorkommen. Man erwartet eine alsbaldige Planierung des abschüssigen Terrains, die sehr wenig Kosten erfordere, da Bauschutt in großer Menge in nächster Nähe vorhanden sei.

Gartenbau-Verein Halle a. S. In der Monatsversammlung morgen (Dienstag) abend 8 Uhr im Hotel Kronprinz (Ex. Vereinshaus) spricht Herr Hauptlehrer Evers über: „Der Nutzen der Bienen für Landwirtschaft, Obst und Gartenbau und die Bienenzucht unter dem Einflusse dieser höchsten Ackerkulturen". Gästen ist der Zutritt gern gestattet.

Der Verein ehemal. 10er Husaren (fr. 2. Kgl. Sächs. Reiter) hält am Donnerstag, den 11. November im Vereinslokal Dorotheenstraße 16 (Schwarzes Roß) seine Mitgliederversammlung ab, in der über Abhaltung der Weihnachtsbescherung und des Stiftungsfestes beschlossen werden soll. Ehemalige Regimentskameraden, auch auswärts wohnende, die dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.

Damentäschchen,

hochaparte Neuheiten in allen Preislagen

2.00 3.00 4.00 5.50 6.75 8.00 bis 25.00 ℳ

Stets Eingang von Neuheiten!

Ferner:

Portemonnaies
Zigarrenetuis
Brieftaschen
Notenmappen
Aktenmappen
Schreibmappen

Reisetaschen
Blusenkoffer
Anzugkoffer
Coupékoffer
Reisekoffer
Kabinenkoffer

Martin Jacoby,

14 untere Leipzigerstrasse 14.

5% Rabatt-Marken 5%.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091108022/fragment/page=0001

Theater und Musik.

Stadttheater.

„Tannhäuser"
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: Eduard Mörike.

Wer gestern die Wochenspielpläne in den größeren Zeitungen miteinander verglich, wird bemerkt haben, daß der „Tannhäuser" Richard Wagners als Sonntagsvorstellung an allen größeren Bühnen an erster Stelle stand. Zufall oder Absicht? Wer will, könnte einen Zusammenhang konstruieren zwischen dem grauen, wolkenverhangenen Bußtagsmonat und der Wiedergabe des Dramas von dem an sündiger Liebe zugrunde gehenden Minnesänger (der übrigens auch ein „Bußlied" geschrieben haben soll), vielleicht auch die Rückwirkung der Kämpfe — auf der einen Seite das Ideal asketischen christlichen Empfindens, auf der andern Seite die hellenische Weltanschauung mit ihrer irdischen Glückseligkeit — auf die Wahl dieser Oper ins Treffen führen.

Jedenfalls eignen sich die Tage, an denen das letzte Blättchen Laub von den Bäumen verschwunden, an denen das große Sterben längst begonnen, besser zum andächtigen Mitempfinden der Tannhäusermusik und der Ritualgesänge bußfertiger Pilger, als jene Zeit, in der ein hellstrahlendes Himmelsgewölbe von Grübeln und Nachforschen ablenkt. —

Das Innere des Hörselberges, das auch gestern wieder reich und dekorativ verschwenderisch ausgestattet war, gab rührigen Federn lange Zeit Anlaß, divergierende Meinungen auszutragen. Satyre und Faune, ein Reigen von Grazien, bachantischer Liebestaumel, die Offenbarung der Sinnlichkeit und die Geltendmachung der Ansprüche auf höchste sinnliche Seligkeit, analog den Grundsätzen hellenischer Weltanschauung — diese Vorgänge konnten nicht anders als zu der Annahme verleiten, der Meister wollte durch eine Art Opern-Choreographie die Venusbergszene zu einer cause célèbre gestalten. Allerdings, dem rein musikalisch Fühlenden kam der Gedanke nicht. Daß er aber recht verbreitet war, darauf hat gestern erst Artur Seidl, der geistvolle Dramaturg des Dessauer Hoftheaters, hingewiesen, der anläßlich der ersten Tannhäuser-Aufführung in Pariser Bearbeitung an der anhaltischen Hofbühne, die zur selben Stunde erfolgte, als bei uns in Halle der Venusberg sich dem Auge auftat, in einem Leitwort fragt: „Und warum will man nur immer den Leidenschaftstaumel wild-bachantischer Sinnenlust allein heraushören? Warum achten wir nicht lieber einmal auf die geradezu herrlichen Klänge weihevoll-abgeklärter Weisen bei jener einzig-schönen Wogenglättung aus dem „dionysischen" Sturmes-Rausch zum „appollinischen" Traumbilde hin, wie sie mit dem Eingreifen der drei Grazien doch so ideal einsetzt, und halten nicht lieber dieses für die große Hauptsache, für den letzten tiefen Sinn einer reichen „Szene"? In diesen „Grazien" zumal hat der Meister ja die „Muse" Griechenlands, das Wesen der „Antike" selbst — in ihrem reinsten Stil und letzten, allgemein-gültigen Ausdrucke symbolisiert, in dieser bedeutsamen „Trias" zugleich die organische Dreieinigkeit seines den griechischen Spuren folgenden Gesamtkunstwerkes (aus Wort, Ton und Gebärde) verkörpert, wie er sie kurz vordem in der theoretischen Schrift vom „Kunstwerk der Zukunft" so beredt geschildert hatte. Derart steht also selbst diese Episode unserer Neufassung im Zentralpunkte nur wieder von Wagners Kunstanschauung und germanischer Lebensbildung, ein markantes Zeugnis zugleich seiner tiefen Befassung mit dem griechischen Wesen und innigen Versenkung in den hellenischen Geist, — genau an der Stelle also, wo er angeblich nur zum Pariser Geschmack und seiner Theatermode „kondeszendiert" sein sollte." — —

Freilich erfordert die Verschmelzung von Wort, Ton und Gebärde etwas mehr wie herkömmliche Balleteusenkunst. Das sah man auch gestern wieder hier in dem Bacchanale, wo die rhythmische Feinfühligkeit so selten erschien wie das Mädchen aus der Fremde. Vielleicht wird es in der Beziehung einmal besser, wenn mehr „rhythmische Gymnastik" betrieben wird, wenn, wie Professor Dalcroze dieser Tage in einem Vortrage in Wien gefordert, der Körper dazu gelangt, unter dem Einflusse künstlerischer Rhythmen erregt zu werden, so daß der Organismus auf Rhythmen auch innerlich reagiert.

Gestern war es wieder ein tolles Durcheinanderlaufen auf der Bühne, von dem höchstens die drei Grazien eine Ausnahme machten. Wenn der Chor hinter der Szene ertönt, so ist das doch nicht das Kommando der militärischen Felddienstübungen: „Halt! Nieder!" Ich denke mir, daß das Lauschen, das plötzliche Innehalten auch äußerlich motiviert und demgemäß der Vorgang illustriert werden muß. —

Herr Lähnemann, der zum ersten Male die schwierige Tannhäuserpartie sang, ist noch weit entfernt (so verheißungsvoll auch diese oder jene Szene ausklang) von jener höchsten Vollendung, wie sie Wagner gefordert hat. Das ist ja die Schattenseite unserer diesjährigen Heldentenorbesetzung, daß der eine dieser Künstler noch nicht fertig, der andere aber durch seine gesanglichen Qualitäten nur in bestimmten Partien verwendbar ist. Nun soll Herrn Lähnemann gern zugestanden werden, daß die dramatische Ausgestaltung seiner Figuren von einem stetigen Besserwerden Zeugnis ablegen. Es ist zum Beispiel ein Sprung vorwärts von dem linkischen, unbeholfenen Max im „Freischütz", wie wir ihn bei Beginn der Saison sahen, bis zu dem „Tannhäuser" gestern. Vielleicht ist es der Fehler Lähnemanns, daß er seine Herrschaft und seine Vorzüge überall zugleich zeigen will; daß er dramatisch färbt, ehe er gesanglich vollkommen ist. Das sah und hörte man am deutlichsten in der Venusbergszene, die sich bekanntlich in ihrer musikalischen Konstruktion unterscheidet von den nachfolgenden Akten. Hier war Tannhäuser in der gesanglichen Deklamation am schwächsten, während er nachher von Szene zu Szene besser wurde, und hier war es auch, wo die Venus (Frau Agloda) den Tannhäuser in der Phrasierung weit übertraf. Die Stärkeverhältnisse in der leidenschaftlichen Bitte Tannhäusers: „O Königin, Göttin! Laß mich zieh'n" waren nicht weise abgewogen, ebenso wie nachher im Finale des 2. Aktes die Wirkung des „Erbarm dich mein", das strahlend hätte kommen müssen, denn die Intonation und Durchführung waren richtig — lediglich deshalb verpuffte, weil der junge Künstler sich im Forcieren, dann aber auch in der Geste übernahm. Eine sehr gute Klangwirkung erzielte Tannhäuser in der Szene vor dem Muttergottesbilde, als der „Pilgerchor" von fern herüberklingend für den Sänger den Aufbau zu dem Flehen gab. Hier schwelgte die schöne Stimme in echten warmen Tönen. Ebenso poetisch und reich quellend war die Lähnemannsche Gesangskunst in dem Wiedersehen mit Elisabeth („Ein unbegreiflich hohes Wunder"), während in dem „Venusliede" der dynamische Aufstieg geschickter oder richtiger feiner sein konnte. Hier schlug Wolfram von Eschenbach (Franz Frank) den Tannhäuser. Ja, dieser Wolfram ragte mit seinem sinnvollen, durchgeistigten Gesang, mit seiner wunderbar schönen Kantilene, die von Seelenwärme und — nennen wir die beiden Punkte ruhig zusammen — ausgezeichneter Atemtechnik zeugt, über alle anderen im Wettstreit weit empor. Das Tempo allerdings war nach meiner Empfindung zu breit. (Es sei aber gern zugegeben, daß in dieser Beziehung ein unfehlbares Dogma nicht vorhanden zu sein braucht.)

Auch Herr Julius Barré als Walter von der Vogelweide konnte durch Klang und Vortragsweise Anspruch auf den Preis machen. Erfreulicherweise war Herr Birkholz als Landgraf wieder brav auf dem Posten und Frau Bruger-Dreys schien als Elisabeth ihren Stolz darin zu suchen, dieselbe vollkommene Figur wie beim Probegastspiel auf die Bretter zu stellen. Im Finale des 2. Aktes allerdings nahte Verhängnis. — Frl. Kühn gab den lenzesfrohen Hirtenknaben mit großer gesanglicher Bravour. —

Herr Kapellmeister Eduard Mörike schuf mit seinem Orchester den Bühnenkünstlern wie dem Chor eine solide, gut fundamentierte Basis. Theo Raven hatte die stilechte Inszene sorgsam vorbereitet.

Im Foyer war's in den Zwischenpausen recht frostig, im Büfettraum so dunkel wie im Hörselberg; der Kronleuchter streikte. Der Beleuchtungsstat des Stadttheaters regierte nicht auf das Lichtmotiv.

Wilhelm Georg.

Neues Theater.

Vater (Son père).

Lustspiel in 4 Akten von Albert Guinon und Alfred Bouchinet.

Ein Vater, der sich 18 Jahre hindurch nicht um seine ihm einst bei der Ehescheidung jährlich für den Monat Juni zugesprochene Tochter gekümmert hat, weil er im Auslande lebte, erinnert sich plötzlich, nach Paris zurückgekehrt, seines Anspruchs und ruft die schöne Jeanne in sein Haus. Da sie mit ihrer Mutter sehr glücklich zusammenlebt und deren einziger Trost und Stolz ist, will sich Jeanne im Hause des ihr völlig fremden Vaters so unfreundlich stellen, daß er sie bald wieder zur Mutter zurückkehren läßt. Sie führt ihre Rolle auch einige Tage ganz gut durch, vor der bezaubernden, sonnigen Liebenswürdigkeit ihres galanten Papas schmilzt jedoch schließlich auch das dicke Eis ihrer Hartnäckigkeit, und Vater und Tochter werden recht gute Freunde. Ja, es gelingt Jeanne sogar, zuguterletzt die mit ihrem pflichtvergessenen Gatten unversöhnliche Mutter und den lebensfrohen Vater, der sich recht gebessert hat, in ein angenehmes Verhältnis zueinander zu bringen. Sie begegnen einander in ihrer Liebe zu Jeanne, ihrem Kinde.

Diesen reizvollen Vorwurf haben zwei französische Lustspielschreiber mit der den Franzosen eigenen leichten, eleganten Art geschickt ausgebaut und ein sauberes Spiel in 4 Akten daraus gemacht, das nur zuweilen etwas sehr unter Längen leidet. Der erste Akt ist auch recht ungeschickt und ziemlich entbehrlich, aber der zweite und dritte zeigen brillante Arbeit im Dialog und der Szenenführung. Die Figur der Jeanne ist frisch und sympathisch mit leichten Strichen hingeworfen, die des Vaters verrät scharfe Beachtungsgabe. Eleganter französischer Witz und feine Ironie verbrämen das Ganze.

Die Darstellung griff munter zu. Frl. Gersdorff, der nach dem zweiten Akt ein großes Blumenarrangement gereicht wurde, war eine muntere Tochter, zu der man jedem Vater nur gratulieren kann. Das Keckische, Herzliche dieser Rolle gelang ihr nicht minder gut als das hartnäckige Schmollen. Der Vater war bei Herrn Pichon in den besten Händen. Er spielte sehr geschickt den eleganten, galanten Franzosen in besseren Jahren und war als „Vater auf Zeit" nicht ohne komische Wirkung. Frau Bensberg-Mauthner war die rechte Verkörperung der Mutter, die „nur immer mit dem Herzen arbeitet". Herr Lindegg, der Freund des „Vaters", und Frl. Buhrke, die Geliebte, gaben dem sonst so braven Familienstück einen guten Einschlag leichtfertigen Pariertums.

Das Stück fand bei dem gutbesuchten Hause herzlichen Beifall.

Paul Schaumburg.

Konzert

von

Julia Helbig (Gesang) und Ethel Leginska (Klavier).

Ein zahlreiches Publikum hatte sich im Mozartsaal eingefunden, in dem Frl. Julia Helbig, die ihre gesangliche Ausbildung in Leipzig erhalten hat, sich zum ersten Male öffentlich hören ließ. So sympathisch das ganze Auftreten der jugendlichen Sängerin, deren Stimme zwar nicht groß, aber recht wohlklingend ist, und so anspruchslos und angenehm die Auffassung der einzelnen Lieder war, so müssen wir doch gestehen, daß der Plan, einen eigenen Liederabend zu geben, noch sehr verfrüht war. Die Stimme ist noch keineswegs ausgeglichen, so versagte z. B. der Uebergang von der Mittellstimme zur Höhe fast regelmäßig, was bei den Französischen Liedern sowie am Schluß störend hervortrat.

Schuberts „An Silvia" und „Suleika" hatten noch unter begreiflicher Befangenheit der jungen Anfängerin zu leiden, wurden aber tonrein und mit Phrasierung vorgetragen. Temperamentvoll und auch stimmlich am besten waren die beiden serbischen Lieder von Brahms „Das Mädchen" und „Vorschneller Schwur", hingegen fielen die Wolffschen Lieder wieder ab. Berlioz' wirkungsvolles „L'absence" und „Tu me dirais" von Cécile Chaminade brachte die Sängerin zum Schluß und gab als Zugabe noch Woldemar Sacks „Roccocco". Herr Max Wünsche, der die Begleitung übernommen hatte, führte diese korrekt aus.

In der Pianistin Frl. Ethel Leginska lernten wir eine interessante Ausländerin kennen, die mit einer verblüffenden Fingerfertigkeit ungewöhnliches Temperament verbindet, was sich allerdings noch zu sehr in äußeren Bewegungen zeigt und dadurch leider oft die Stimmung stört. Die junge Künstlerin gewann im Fluge die Gunst des Publikums Der „G-moll-Sonate" Schumanns, eines Klaviermerkes in grandioser Anlage, aber eminenter Schwierigkeit, entledigte sie sich mit guter Technik und Großzügigkeit Ebenso wurde Rameaus Gavotte „Le rappel des oiseaux", Beethovens „Verlorener Groschen" sowie „Toccata" von Claude Debussy und „La Campanella" von Franz Liszt in künstlerischer Weise wiedergegeben. Die junge, vielversprechende Künstlerin erntete reichen, wohlverdienten Beifall.

i. V.: a. e.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Sehr geehrte Redaktion!

Nach Ihrem Bericht im redaktionellen Teil hat der Stadtverordnetenkandidat des Halleschen Bürgervereins Herr Buchdruckereibesitzer Pritschow in der Wählerversammlung im „Wintergarten" folgendes ausgeführt: „Er sei dreizehn Jahre in kommunalen Vereinen gewesen, wo fortgesetzt ein Herr (vom 3. Verein), der alle Vereine zu besuchen pflege, gegen die Lehrer gehetzt habe: die seien an allem schuld. Und das habe ihn ungünstig beeinflußt und veranlaßt, so scharfe Worte der Kritik wider die Lehrer zu sagen." Diese Bemerkungen zielen, wie jeder in der Versammlung sofort erkannt hat, auf mich.

Ich erkläre demgegenüber, daß ich niemals gegen Lehrer gehetzt habe, im Gegenteil habe ich den Lehrerstand allzeit zu würdigen verstanden und bin wiederholt zu seinen Gunsten in der Oeffentlichkeit nachteiligen Aeußerungen entgegengetreten. Die Erklärung, die Herr Pritschow für seine lehrerfeindlichen Aeußerungen gab, berühren an sich mehr als seltsam; unwahr ist sie überdies.

Ich werde mich mit Herrn Pritschow darüber noch an anderer Stelle auseinandersetzen.

Ernst Rösner,
Vorsitzender des III. Kommunalen Vereins.

Meteorologische Station.

	6. November 9 Uhr abends	7. November 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757.3	756.6
Thermometer Celsius	5,9	5.3
Rel. Feuchtigkeit	90%	83%
Wind	N1	S1

Maximum der Temperatur am 6. Nov.: 7,4° C.
Minimum in der Nacht vom 6. Nov. zum 7. Nov.: 4,4 C.
Niederschläge am 7. Nov. 7 Uhr morgens: 0,2 mm.

	7. November 9 Uhr abends	8. November 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756.3	758.2
Thermometer Celsius	4,4	3,9
Rel. Feuchtigkeit	82%	78%
Wind	S0	S1

Maximum der Temperatur am 7. Nov.: 10,0° C.
Minimum in der Nacht vom 7. Nov. zum 8. Nov.: 3,9° C.
Niederschläge am 8. Nov. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

November: Abwechsl. nd. milde. Wind und Regen.
1 November: Feucht. bedeckt, windig, kühler.
11. November: Milder, veränderlich, windig.
12 November: Meist trübe, starke Winde, milde
13. November: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, warm.

Sportnachrichten.

Radfahrsport.

Der schwarze Brennaborfahrer A. C. Spain siegte am Sonntag, den 31 Oktober, in Harlebek in Belgien in einem 50 Kilometer-Rennen hinter Motorführung; der bewährte Rennfahrer hatte auf derselben Marke am 28. Oktober bereits ein 20 Kilometer-Rennen in Louvain gewonnen.

Im Schachwettkampf Janowski—Lasker in Paris wurde am Freitag die achte Matchpartie gespielt und von Janowsky spanisch eröffnet. Die Eröffnungszüge waren dieselben wie in der sechsten Partie, nämlich: 1. e 2—e 4, e 7—e 5. 2. Sg 1—f 3, Sb 8—c 6. 3. Lf 1—b 5, d 7—d 6. Im weiteren Verlauf brachte Lasker eine theoretisch wichtige Neuerung an, durch die er einen gefährlichen Angriff erlangte. Janowski aber verteidigte sich mit großer Umsicht, und es gelang ihm schließlich, dem feindlichen Angriff die Spitze abzubrechen und ein Remis herbeizuführen. Der Stand des Matches ist somit: Lasker 6, Janowski 2.

Unterhaltungsblatt.

Der Flügeladjutant. Roman von Horst Bodemer. (Forts.) Um dieses kleinen Grabes willen! Novellette von Ruth Goetz. — Bunte Zeitung. — Der Büchertisch.

Letzte Nachrichten.

Stadtverordnetenwahl.

Bezeichnet man die Liste des Allgemeinen Bürgervereins (kommunale Vereine) mit I, die des Halleschen Bürgervereins mit II und die der Sozialdemokraten mit III, so ist das Bild, das sich 1 Uhr mittags ergab, folgendes:

	I	II	III
Turnhalle Dreyhauptstraße	18	21	74
Kaiser Wilhelmshalle	22	65	103
Schultheiß, Merseburgerstraße	4	82	186
Mittelschule Torstraße	12	50	160
Volksschule Taubenstraße	28	74	150
Stadtgymnasium Sophienstraße	25	52	60
Volksschule Friesenstraße	14	95	70
Volksschule Schillerstraße	31	120	105
Volksschule Hermannstraße	27	60	116

Es sind also abgegeben für Liste I: 181; II: 619; III: 1024.

Vor vier Jahren — vor zwei Jahren gingen die bürgerlichen Gruppen vereint vor — war das Verhältnis um dieselbe Zeit so: Liste I: 326; II: 542; III: 1421.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091108022/fragment/page=0002

Selbstmord.

□ **Berlin**, 8. Nov. (Privattelegramm.) Heute nacht hat sich in Alt-Boghagen Nr. 7 der Werkmeister der Schraubenfabrik Judicatus, der 37jährige Karl Jäckel, mit Cyankali vergiftet.

Blutiges Liebesdrama.

H. **Köln**, 8. Nov. In einem Hause am Karthäuser-Wall spielte sich ein blutiges Liebesdrama ab. Ein Anstreichergehilfe hatte eine Liebschaft mit einem 17jährigen Mädchen, die die Mutter derselben nicht dulden wollte. Als der Bursche davon hörte, erklärte er, in der Wohnung Selbstmord verüben zu wollen. Das junge Mädchen eilte ihm nach; in dem Augenblick, wo sie in der Tür der Wohnung erschien, feuerte er mehrere Revolverschüsse auf das Mädchen ab und beging darauf Selbstmord. Das Mädchen ist lebensgefährlich verletzt, es besteht keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Ein tüchtiger Polizeichef!

W. **Kiew**, 8. Nov. Hier wurde der Chef der Geheimpolizei verhaftet, weil er mit den Dieben in seinem Bezirk gemeinsame Sache machte. Für einen gewissen Prozentsatz, den er von dem Diebesgut erhielt, ließ er die Einbrecher nicht nur nach Belieben schalten und walten, sondern gab ihnen sogar nach Häuser an, in denen sich ein Einbruch besonders gut lohnen würde.

Ein Rundschreiben der Pforte an die Kreta-Schutzmächte.

H. **Konstantinopel**, 8. Nov. Die Pforte hat den Schutzmächten Kretas ein Rundschreiben zugesandt, worin sie an die Lage der Kretafrage, sowie an diejenige in Griechenland erinnert und die Mächte ersucht, die Regierungsform Kretas endgültig festzustellen.

Schmugglerschiff und Kanonenboot.

New York, 8. Nov. Das Kanonenboot „Tatumbla" eroberte ein unter britischer Flagge fahrendes Schmugglerschiff, das sehr viel Rum an Bord hatte. Die Bemannung des Kanonenbootes betrank sich, worauf die Mannschaft des Schmugglerschiffes das Kanonenboot zum Sinken brachte, nachdem man vorher 13 Mann ins Wasser geworfen hatte. Honduras hat somit seine Marine eingebüßt.

Vermischte Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fielen 1 Gewinn zu 10 000 Mark auf Nr. 266 050, 4 Gewinne à 5000 Mark auf die Nummern 34 957, 61 270, 123 685, 170 703.

Krefeld, 8. Nov. Im Kampfe mit Wilderern erschossen wurde gestern im benachbarten Forst Hüsebruch der Jagdaufseher Ellmann. Zwei andere Jagdaufseher wurden schwer verwundet. Die Täter entkamen auf Fahrträdern.

London, 8. Novbr. „Daily Telegraph" berichtet aus Madrid: Die spanische Polizei hat für den Besuch des Königs Manuel dieselben Sicherheitsmaßnahmen getroffen, wie sie von Italien beim Besuch des Zaren in Racconigi vorbereitet waren. Von Badajoz bis Madrid wird die Eisenbahn von Truppen bewacht; niemand wird zum Bahnhof zugelassen. Vom Bahnhof bis zum königlichen Schloß werden Truppen ununterbrochen Spalier bilden. Die Eigentümer der Wohnungen in den Straßen, durch welche der Zug sich bewegt, dürfen die Fenster nicht vermieten und keinen Unbekannten bei sich aufnehmen. Die beabsichtigte Truppenschau wurde abgesagt, desgleichen die Galavorstellung im Opernhaus.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wachs & Flössner, Akt.-Ges. in Dresden. Die mit 1 Mill. Mark Grundkapital arbeitende Gesellschaft erzielte in dem am 30. Juni beendeten Betriebsjahre nach 34 397 (41 957) Mk. Abschreibungen einschließlich 1857 (9536) Mk. Vortrag einen Reingewinn von 135 817 (130 089) Mk., aus dem u. a. wieder 11 Proz. Dividende verteilt werden.

Zwickauer Steinkohlenbauverein. Der Vorstand gibt bekannt, dass auf die Dividende für das Geschäftsjahr 1909 eine Abschlagszahlung von 120 Mk. für jede Aktie geleistet wird; die Auszahlung erfolgt von jetzt ab.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Sta' en der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle a. s. und Magdeburg und der anschliessenden Privatbahnen sind am 6. Nov. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspresssteinenund Braunkohlenkoks gestellt: 4738 (nicht gestellt 9) Wagen zu je 10t Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer und Zschipkau—Finsterwalder Bahn 3513 Wagen (nicht gestellt 921.

Berliner Börse

den 8. November 1909.

(Eigener Fernsprechdienst).

An der Börse bilden die Besorgnisse über die weitere Entwicklung des internationalen Geldmarktes nach wie vor die Quelle der Beunruhigung und Zurückhaltung. Da anregende Motive nicht vorlagen, war die Stimmung bei Eröffnung äusserst lustlos. Vielfach trat wieder Neigung hervor, die bestehenden Hausse-Positionen weiter zu verringern. Der hierdurch hervorgerufene Kursdruck machte sich am Montanmarkt bemerkbar, wo Bochumer, Hohenlohe, Gelsenkirchener und Harpener um ¾ bis 1 Proz., Rheinstahl und Deutsch-Luxemburger um ½ Proz. nachgaben. Am Bankenmarkt betrugen die Abschwächungen ¼ bis ½ Proz., Oesterreichischer Kredit gingen 1 Proz. zurück. Auch für Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel gaben ½ Proz. nach. Von Bahnen waren besonders Amerikaner niedriger, Paketfahrt und Lloyd zeigten sich mässig abgeschwächt. Von Rentenwerten verloren 1902er Russen 0,30 und Reichsanleihe 0,10 Mk. Für Türkenlose bestand gute Meinung bei höheren Kursen. Die Blättermeldung, nach der in massgebenden Kalikreisen verlautet, dass die Regierung den beiden Parteien, Syndikate und Outsidern, eine vierzehntägige Frist stellte, um eine Einigung zu ermöglichen und dass anderenfalls die Kontingentierung erfolge, wird als vollständig erfunden bezeichnet. Otavi neigten zur Schwäche. Elektrizitätswerte gaben im Kurse nach. Tägliches Geld 4½ à 4 Proz. Im späteren Verlauf war der Verkehr schwach.

Produktenbörse.

Die neuerliche Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Produktenbörsen liess Weizen fester eröffnen, ebenso Hafer und Mais, ohne dass sich grösseres Geschäft entwickelte. Rüböl blieb behauptet, aber geschäftslos.

Weizen: märkisch 214—216.00. per Dezbr. 217.00, per Mai 216.50, per Juli —.—

Roggen: märkisch 165.00—166.00. per Dez. 69.00. per Mai 174.57, per Juli —.—

Hafer: feiner 176.00 188.00, mittel 167—175, gering 162—166, per Dez. 156.00, per Mai 159.75, per Juli —.—.

Mais: mixed 161.00—164.00. runder 154—156. per Dez. 151.50, per Mai 152.50.

Rüböl: per Nov. —.—. per Dez. 55.00, Mai 53.60.

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 8. Nov. Kornzucker 88%, ohne Fass 11.80 bis 11.85. Nachprodukte 75%, ohne Sack 9.65 9.75. Steitig. Brodraffinade I. ohne Fass 21.50—21.15, Kristallzucker I mit Sack —. Gemahlene Raffinade mit Sack 21.25—21.50. Gemahlene Mehlis m. S. 20.75—21.00. Still. Rohzucker I. Produkt. frei an Bord Hamburg per Nov. 11.80 G., 11.82 B., Dez. 11.80 G., 11.85 B., Jan. 11.87 G. 11.92 B., Jan.-März 11.95 G., 12.00 B., März 12.05 G., 12.05 B., Mai 12.10 G., 12.15 B., Aug 12.35 G., 12.35 B., Okt.-Dez. 10.60 G., 12.65 B. Ruhig.

Hamburg, 5. Nov. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Nov. 11.7½, per Dez. 11.80 per Jan. 11.90, per März 12.00, per Mai 12.10, per Aug. 11.35 Stetig.

Kaffee.

Hamburg, 8. Nov. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Dez. 35¾ G., per März 35¾ G., per Mai 35¾ G., per Sept. 35¾ G. Stetig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	6. Nov.	+0,36	7. Nov.	+0,35	1	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,76	„	+2,92	4	—
„ Unterpegel	„	+1,24	„	+1,28	8	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+3,48	„	+3,44	—	2
„ Unterpegel	„	+0,08	„	+0,12	—	4
Frotha	7.	+1,50	8.	+1,5	—	2
Aisleben, Oberpegel	6.	+2,31	7.	+2,30	1	—
„ Unterpegel	„	+1,06	„	+1,04	2	—
Bernburg	„	+0,65	„	+0,65	—	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,40	„	+1,40	—	—
do. Unterpegel	„	+0,35	„	+0,22	3	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	5 —0,38	—	—	Torgau	6 —0,02	3	—
Prag	— —	—	—	Wittenberg	„ +0,94	2	—
Jungbunzl	„ —0,15	—	—	Rosslau	„ +0,31	2	—
Laun	„ —0,44	—	3	Barby	„ +0,56	—	—
Pardubitz	„ —0,81	1	—	Magdeburg	„ +0,65	—	—
Brandeis	„ —0,37	3	—	Tangermünde	„ +1,00	2	—
Melnik	„ +0,22	2	—	Wittenberge	„ +0,90	1	—
Leitmeritz	6. —0,58	1	—	Dömitz, Peg.	5. +0,34	2	—
Aussig	„ —0,36	5	—	Hohnstorf	6. +0,44	1	—
Dresden	„ —1,78	—	1	Lauenburg	„ +0,41	1	—

Aussig, 6 Nov. Pegelstand minus 56 cm. Vom Oberlauf werden 1 cm Wuchs gemeldet.

Teleph.-Ruf III u. 1277 | **Friedmann & Weinstock,** Bankhaus, Leipziger Str. 12. | Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kali-Kuxe. | Telegr.-Adr. Friedwein.

Berliner Börse

vom 8. November.

Bankdiskont: 6.
Lombardzinsfuss: 6.
Privat-Diskont: 4⅝.

Wechsel			
Amsterdam	100 fl.	8 T.	— —
do.	do.	2 M.	— —
Brüss.-Antw	100 Fr.	8 T.	— —
Italien. Plätze	100 L.	10 T.	— —
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	— —
London	1 L. St.	8 T.	— —
do.	do.	3 M.	— —
New-York	1 Doll.	vista	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	— —
Schweiz	100 Fr.	8 T.	— —
Petersburg	100 R.	8 T.	— —
do.	do.	3 M.	— —
Wien	100 Kr.	8 T.	84.725

Geldsorten und Banknoten		
Sovereigns	pr. St.	20.48
20 Frcs.-Stücke	do.	16.23
Amerik. Noten	1000-5 D	4 1775
Belgische Noten	100 Fr.	80,80
Dänische Bknot.	100 Kr.	—
Engl. Banknoten	p. 1 L. St.	20,47
Franzos.	p. 100 Fr.	81.20
Holländ.	p. 100 fl.	168.55
Italien.	p. 100 Lire	80.85
Oesterr.	p. 100 Kr.	84.85
Russische	p. 100 R.	216.45
Schweiz.	p. 100 Fr.	80.85

Deutsche Fonds und Staatspapiere.		
D. Reichs-Sch. 1.10.11.	4	100.10
D. Reichs-Anl.	4	102.00
„ „ convert.	3½	93.00
„ „	3	83.90
Preuss. Sch. ult.	3	83.90
Preuss. Konsols	4	100,00
„ „	3½	101,90
„ „ convert.	3½	93.00
„ „	3	83.80
Badisch. St.-Anl. ult.	3	—
Bayer. St.-Anl. unk. 06	4	101.80
do. do.	3½	93.00
Bremer Anleihe 1902	3	80,40
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	—
1896-1906	3	80,80
Hamb. Staatsrente	3½	—
do. amort. 1887-91	3½	93,25
do. St.-Anl. 86, 87/02	3	—
Sächs. Staats-Rente	3	83.40
Rheinprov.-Anl. III		
do. XXVIII. conv.	3½	92.20
Westf. Prov. IV.-V	4	92.25
do. „ IV a-10.	3½	101.20
Apolda St.-Anl. 1895	3½	92,10
Berl. Stadt-Anl. 89/98	3½	—
Cottbuser Stadt-Anl.	3½	94.10
do. 95, 96, 03	3	—
Erfurter do. 98, 01 I. II	4	— —
do. do. 98, 01 III	3½	— —
Halbgerst St.-Anl. 97	3½	92.00
Halle do. 00 I. II. ov.	3½	93.00
do. do. 1886, 94	4	100,00
do. do. 94 unov. 10	3½	—
do. do. 1898, 99, 06	4	100.50
Mannheim. do. 91, 04 I	3½	95,30
München. do. 01 unc. 10	4	— —
Nassau. do. 1896, 1904	3½	92,30
Sachsen. do. 97 n. cv. 00	3½	91.50
Weim. do. 188.	3½	91,25

Wormser do. 1901	4	100,10
Kur- u. Neumärk., alt.	3½	—
do. do. Com.-O.	3½	91,50
Landsch. Ctr.-Pfdb.	4	— —
do. do.	3½	90.90
do. do.	3	82,00
Sächs. ldsch. Pfd., alt.	4	—
do. do. neue	4	100,20
do. do.	3½	91,60
do. do.	3	85.00

Ausländische Fonds.		
Argent. inn. Anl. gr.	4½	99,50
do. do. kl.	4½	99,50
do. äuss. Anl. 10000 M	4½	—
do. do. 2000 M	4½	96.90
do. do. 400 M	4½	88.25
Chin. Anl. v. 96. cr.	5	102.50
do. do. kl.	5	102,50
do. Anl. v. 98. gr.	4½	99.10
do. do. kl.	4½	99.10
Griech. ks. 4% Goldr.	1,30	36,90
do. 4% Monop.-Anl.	1,75	47,80
do. Gold	1,00	46.60
Japan. äuss. Anl. 05	4½	65,30
Ital. Rente	5½	—
do. neue	4	—
Mexik. äuss. Anl. cr	5	101,25
do. do. 100 L	5	101,80
Oesterr. Goldrente	4	99,00
do. Kronenrente	4	— —
do. Silber-Rente	4	— —
do. Papier-Rente	4½	—
Portugiesen unif. III	3	63.60
Rumänen amort. 08	5	102.00
do. do. 90	4	94,00
do. do. 98	4	—
Russ. kons. Anl. v. 80	4	89.70
do. Gold-Anl. v. 94	4½	—
do. Staats-Anl. v. 02	4	87,90
Schweden 1886	4½	— —
Serb. amort. St.-Anl.	4	81,90
Spanische Anl. gr.	4	—
do. do. mittl.	4	—
do. do. kl.	4	—
Türk. Admin.-Anl.	4	97.70
do. unif. Anl. v. 1903	4	88.20
Türkenlose, 400 Fr.	free	93.60
Ungar. Goldrente, gr.	4	174,90
do. do. mittl.	4	94.00
do. do. kl.	4	94.60
Russ. B. f. ausw. Hand.	10	94,90
Sächsische Bank	3	143 10
Schaaffhaus. Bankv.	7	143 10
Schles. Bankverein	7½	160,00
Wiener Bankverein	7½	— —
Berl. Hyp.-Pfdbr. Ser. VII/VIII unk. b. 1918	4	100.40

West-Ostfälische Hall.-Hettst. Pr.-Obl.	0	81,00
Böhm. Nrdb. Gold-O.	4	98 20
Dux-Prager do.	5	76.75
Oest. Lokb. Gold-P.	4	96 75
Süddsterr. (Lomb.)	3,60	58,50
Iwangor.-Dombr. P	4½	95,60
Moskau-Rjäsan. P.	4	—
Transkaukas., 5 Pr.	5	73.40
Wladikawkas v. 1897	4	84,70
Anatol. Bhn. I. P.	5	102,00
do. do. II. P.	5	102,10
Italien. Eisenb. Pr.	2,40	— —
do. Mittelmeerb. Pr.	4	— —
Portugiesen v. 86 O.	3	76,25
Süd-Ital. Eis.-Obl.	2,40	— —
North-Pac. Pr. Lien	4	— —
St. Louis u. S.F.R. 1951	4	— —

Schiffahrts-Aktien.		
Hamb. Amer. Paketf.	0	128 40
Nordd. Lloyd-Akt.	0	99.90
V. Elbe- u. Saale-Sch.	6	— —

Bank-Aktien		
Berg.-Märk. Bank	8½	161.40
Berlin. Handelsges.	9	178.25
do. Hyp.-Bank A.	6½	126.00
do. do. B.	6	—
Bresl. Disk.-Bank	6	112.40
Com. u. Disk.-Bank	5½	115.40
Darmst. Bk., Markst.	6	136.20
Dessauer Landesbk.	6½	118.50
Deutsche Bank	12	246.75
do. Uebersseebank	9	164.75
Diskonto-Comm.	9	195.10
Dresdner Bank	7½	156.50
do. Bankverein	5	103.00
Essener Kreditanst.	8½	163.00
Gothaer Grundkr.-B.	8	160.00
Leipz. Kredit-Anst.	9	172.20
Magdeburg. Bankv.	0	114.00
do. Priv.-B.	7	128.00
Mitteld. Kredit-Bk.	6½	120,25
Nationalbk. f. Deschl.	6	126.20
Oest. Kred.-Anst. alt.	9½	—
Petersburg. Disk.-B.	10,80	175 00
Preuss. Boden-Kred.	5	161.75
do. Centr.-Bod.-Kr.	4	192,00
Reichsbank	7½	142,50
Russ. B. f. ausw. Hand.	10	151,50
Sächsische Bank	3	153.25
Schaaffhaus. Bankv.	7	143 10
Schles. Bankverein	7½	160,00
Wiener Bankverein	7½	— —

Brauereien.		
Böhm. Brauhaus	0	108.00
Deutsche Bierbr.-G.	5	100 00
Patzenhofer	11	205,60
Schönebg. Schl.-Br.	8	190,50
Schultheiss-Brauer	14	236,- 0
Herkules-Br Kassel	10	159.25
Klosterbr. Röderhof	5½	81,00
Leipz. Bürgerl. Bieb.	9	169,00
Vereinsbr. Artern	6	93,00

Industrie-Aktien.		
Akkumulat.-Fabrik	12½	215,50
Akt.-G. f. Anilintab.	15	240 50
Adler Portl.-Zem. P.	10	146 10
Allg. Berl. Omnib.-G.	0	138 50
Allgem. Elektr.-Ges.	18	248,25
Ammend. Papierfab. alte A.	18	—
do. neue A.	14	282,50
Anglo-Kont. Guano	12½	111 20
Anh. Kohlenwerke	4	136,25

Baer & Stein, Metall	25	338,00
Bergmann, Elektr.	8	231 50
Berl.-Anh. Maschin.	12	215,75
Berl. Elektricit.-Ges.	11	171.50
Berl. Maschinen-Ban	15	245 75
Berselius	0	98 30
Beton- u. Monierbau	10	167.00
Bielefelder Masch.	17	824,50
Bismarckhütte	15	228,00
Blesenbach V.-A.	0	—
Boehmer Gusstahl	12	241.25
Gebr. Böhler & Co.	13	239,50
Brannsch. Kohlenw.	18	253.50
do. do. St.-Prior.	14	258 25
do. Jute-Spinn.	12	210.00
Buderus Eisenw.	6	117,10
Butzke & Co., Met.-I.	6½	105,00
Chem. Fabr. Buckau	12	194.25
Concordia Bergbau	10	284 00
do. Spinnerei	0	166,00
Consolidat. Schalke	23	415,50
Cottbuser Maschin.	5	90,50
Crölwitzer Papierf.	12	210,50
Dessauer Gas	9	183.00
Deutsch.-Atl. Tel.-G.	7	122.50
Dtsch.-Lux. Bergw.	10	205,10
Dtsch. Ueberss. Elekt.	5½	170,00
Dtsch. Eisenb.-Bed.	5	182,00
Dtsch. Gasglühl.-G.	55	647,00
do. Kabelwerke	6	107.25
do. Waffen u. Munit.	20	340.00
do. do. Vorz.-A. D.	3	310,25
Dynam.-Tr.-C. Nobel	10	171,00
Eilenb. Kattun	3	99,90
Eintracht-Bergw.	27	445,00
Elektra-Dresden	4	85,10
Elekt. Intern. Zürich	10	192.30
Eschweiler Bergw.	8	149,30
do. Eisen	3	142 75
Franckstd. Zucker.	16½	185,00
Geisweider Eisenw.	4	18,00
Gelsenkirchen Bgw.	9	206,80
Georg-Marienhütten	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	— —
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	147.00
Glanziger Zuckerf.	11½	155,50
Grappiner Werke	10	178,00
Hallesche Maschinen	10	415,00
Hann. Ban-G., St.-Pr.	0	73.00
do. Masch. St.-P. A B	25	347,50
Harpener Bergbau	11	197,00
Hartmann Maschin.	18	165,75
Harzer Werke A. u. B.	0	93,50
Hasper Eisenwerke	7½	154,50
Heinrichshall Chem.	8½	161,50
Hemmoor Cem. ind.	4	125,90
Hibernia, Bergw.-G.	10	—
Hildebrand, Mühlen	12	165.50
Höchster Farbwerke	27	445,75
Hörch Eisen u. Stahl	14	253,00
Ilse, Bergbau	22	438,00
Jaenecke & Co.	6	95,50
Kahla Porzellanfabr.	13	298,00
Kalkwerk Aschersl.	10	163,25
Kattow. Bergbau	14	250,25
Kirchner & Co.	16	273,50
Kölner Bergw.	20	458,50
Köln-Müs. Bergw. ev.	0	112,50
König Wilhelm abg.	18	259 00
do. St.-Prior.	23	342,00
Korbisdorf. Zucker	10	160,00
Kronprinz Metall	27	363,75
Kyffhäuserhütte	6	154,30
Lahmeyer & Co.	6	112,00
Lapp, A.-G. f. Tiefbau	0	115,25
Laurahütte	10	191 75
Leopoldshall-Rubr	7	120,00

Leopoldshall, St.-A.	0	50,25
do. Prior.-Akt.	5	103,00
Ludw. Löwe & Co.	16	233 75
Lübeck. Masch.-Fab.	20	247,00
Masch.-Fab. Buckau	7	119,00
Mend. & Schw., St.-Pr.	0	82 60
Milowicer Eisen	0	108.70
Mühlheimer Bergw.	11	193.00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	3½	152.00
Niederlausitz. Kohlenw.	10	205,00
Nordd. Wollkämmerei	8	181.10
Oberschl. Eisenbhnb.	1½	109.40
do. Eisenind. (Caro)	1½	105.50
do. Kokswerke	11	182.50
Orenstein & Koppel	15	237.00
Phönix, Bergbau	11	234.50
Posener Spritf.-G.	25	376,00
Rhein.-Nass. Bergw.	8	257.00
Rhein. Metallwaren	0	97.00
do. do. Vorz.-Akt.	0	102,50
Rhein. Stahlwerke	11	178,50
Riebeck Montanw.	12	192.50
Rombacher Hüttenw.	9	163.00
Rositzer Braunkohl.	14	213 00
do. Zuckerfabrik	8	113 40
Sächs.-Th. Brk. St.-A.	5	104.00
do. do. St.-Pr.	5	113,70
Sächs. Webst.-F. Schl.	15	225.00
Saline Salzungen	7	117 75

Sangerh. Masch.-F.	0	142,10
Schering, chem. F.	0	217,00
Schles. Zinkh.	14	422,25
Schl. Portl.-Cem.	10	157,00
Schneider, Hugo	8	145,00
Schuckert Elektr.	5	133,30
Schulz-Knaudt	1	132,00
Siemens Glasindust.	16	258,90
Siemens & Halske	11	233,00
Stassfurt. Chem. F.	7	129,50
Stets. Brad. Portl.-Z.	6	120,50
Stettiner Cham., D.	17	294 75
do. Vulkan	12	246,25
Stöhr, Kammgarn	12	194,00
Stolberger Zink	5	148,40
Stralsunder Spielk.	7½	140,00
Sudenburg. Maschin.	0	— —
Thale Eisenh. St.-Pr.	0	112.10
do. do. Vorz.-A	0	120.00
Thüring. Salinen	3½	67,60
Tittel & Krüger	7	135.75
U. d. Lind. Bau-Ver.	8	134,25
Wegelin & Hübner	12	198,50
Westeregeln Alkali	10	203.75
Westfäl. Draht-Ind.	8	183,00
do. Stahlwerke	0	169.50
Wittener Gusstahl	8	225.30
Zeche Mülheim	7	74,25
Zeitzer Maschinen	11	192,75

Schluss-Kurse 8. November, nachmittags 3 Uhr

Oesterr. Kreditaktien	208 70	11½% Chinesen —
Berliner Handelsges.	178,50	Japaner 1905 95 25
Kommerz- u. Diskontob.	114,60	Russ. Anleihe 1902 87,80
Darmstädter Bank	138,00	Spanier — —
Deutsche Bank	247,00	Türken, neue unific. — —
Diskonto-Kommandit	193,50	Türkenlose 174,90
Dresdner Bank	148 12	Ungarische Kronen —
Nationalbank f. Deutschl.	123,37	Bochumer Gusstahl 242,20
Schaaffhaus. Bankverein	143 12	Dtsch.-Luxemb. V.-A. 206,40
Russ. Bank f. ausw. H.	151,75	Dortmunder Union G. 85,50
Wiener Bankverein	— —	Hohenloho-Werke 216 40
Lübeck-Büchen	155,25	Laurahütte 192,25
Oesterr. Staatsbahn	24,00	Phönix-Bergbau 205 62
Lombarden	— —	Rhein. Stahlwerke 178,50
Anatolier (60%)	115 50	Rombacher Hütte 169 30
Baltimore and Ohio	134,80	Gelsenkirchen Bergwerk 207 12
Canada	130,10	Tarnowitzer 197 50
Orientbahnen Betr.-Ges.	— —	Gr. Berliner Strassenb. — —
Gotthardbahn	135,50	Hamb.-Amer. Paketf. 129 25
Meridionalbahn	79,10	Hansa Dampfschiffahrt 146,50
Mittelmeerbahn	183,75	Nordl. Lloyd 100,10
Pensylvania-Bahn	142,87	Dynamit-Trust 171,25
Prinz Heinrichbahn	83,50	Eisen 249,40
Warschau-Wiener	121 12	Oxaer 228,00
3½% Reichsanleihe	84 12	Pendenz: befestigt.

Leipziger Börse

vom 8. November.

Nl. Sächs. Rente	3	83,70
3½% Sächs. Anleihe	3½	97,95
Leipz. St.-Anl 1904	3½	93,25
Allg. Dtsch. Credit-Anst. Pfdbr.	4½	95,25
do. do.	4	100,90
Leipz. H.-B. Pfdbr.	3	83,70
S. XI unk. 14	4	100,00
Allg. Dtsche. Cred.-A.	9	171,90
Kr.-u. Sparb. v. Lpzg.	6	105,25
Leipz. Hypothek.-Bk.	9	153,75
Bank f. Grundbesitz	4½	83,50
Mansfelder Kuxe	0	771
Deleniteuer Kuxe	30	1900
Gr. Leipz. Strassenb.	3½	190,75
Hall. Strassenbahn	4½	93,75
Leipz. Elektr. Werk	6	116,90
Sondermann & Stier		
Vorz.-A.	0	86,50

Leipz. Baumwoll-Spinnerei	15	261,00
Leipz. Kamm.-Sp.	13½	150,00
Thür. Wollg.-Sp.	10	171,00
Riebeck & Co.	9	169,00
Teil. Kistenfabrik	0	131 00
Stroll & Kissling	16	314,00
Portl. Zement Halle	5	93,00
Kommanab. f. Sächs. Anl.-Scheine	3½	— —
do. do.	4	101,00
Gras-Röd Bisenb.	7½	129,00
Bleichersche Bresan-Kohlenwerke	10	144,00
Dresdner Hanf St.-A.	3	29,00
do. 1½ Vorz.-A.	5	89,00
Hamburg. Bauunk.	12	199,00
Zeitzer Paraffin	11	158,25
A.-Werke Leichtbau	10	140,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091108022/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Grandioser Erfolg dieses Spielplans!

Das weltberühmte

Moto-Baby!!

Mensch oder Automat??

Les Niards — Tina Révier — 6 Borussias

Drawee Frisco & Hambo-Meyer and Mora

Rudolf Mälzer

The Merlays — Else Gärtner — Der Biograph.

Ein Glanz-Programm! Letzte Woche!

Zweigverein Halle-Saale-Altstadt des Ev. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen:

Bundesabend an Luthers Geburtstag,

Mittwoch, 10. November, 8 Uhr, „Kaisersäle."

Musikalisches: Kirchenchor von Marien. — **Sologesang:** Frl. Helene Werther. — **Begleitung:** Herr K. Klanert. — **Klavier und Geige:** Herr K. Klanert und H. Sehmidt.

Vortrag: Luther u. Calvin: Herr Oberpfarrer Horn-Halberstadt.

Gäste sehr willkommen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Verein der Liberalen

in Halle und dem Saalkreise.

Morgen Dienstag, den 9. dieses Mts., abends 8½ Uhr, im „Bellevue"

Oeffentliche Wähler-Versammlung

Referent Reichstagsabg. Kopsch.

Der Vorstand.

Ausstellung für künstlerische Reklame

im Saale der Handelskammer

zu Halle a. S. — Franckestr. 5,

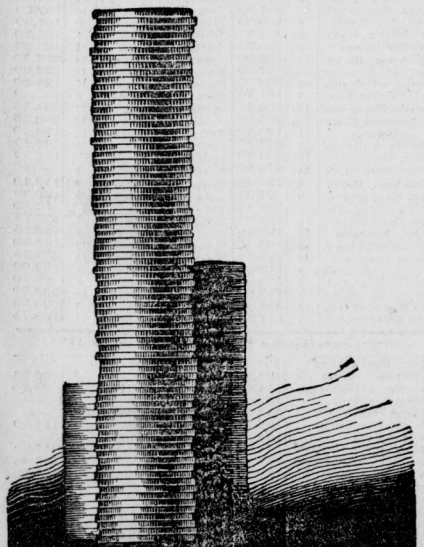
Plakate, Drucksachen u. Packungen

aus dem Deutschen Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen i. W.

Die Ausstellung ist von Sonntag, den 7. bis Donnerstag, den 11. Novemb., täglich von 10—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Patentanwalt Eyck,

Halle a. S., Leipzigerstraße 55, Telephon 3457.



Eine Stange Gold

könnten Sie ausgeben und würden doch nicht das Resultat unserer 55jährigen, praktischen Erfahrung besitzen, welches Ihnen, nebst effektvollsten Entwürfen vollständig

umsonst

zur Verfügung steht, wenn Sie Ihre Inserate durch uns vermitteln.

Haasenstein & Vogler Actien-Ges.

Aelteste Annoncen-Expedition.

Vom 11. bis 14. d. Mts. stellen wir in Halle a. S., **Hotel „Rotes Ross"** einen Transport von

60 Stück erstklassiger

1½ bis 2½ jähr. Fohlen,

rheinischen, belgischen u. ostfriesischen Schlages, in allen Farben, zum Verkauf und laden Kaufliebhaber freundlichst ein.

Gebr. Sachs, Groß-Salze.

Telephon: Schönebeck Nr. 153.

Opernglläser bei Trotha, Poststr. 9/10.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Fernruf 1181.

Direktion: Hofrat **M. Richards.**

Dienstag, den 9. November
58. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Einmaliges Gastspiel der Hofopernsängerin

Lilly Hafgren-Waag.

Mit der neuen szenischen Ausstattung

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Spielleitung: Theo Raven.
Musik. Leitung: Eduard Mörike.

Heinrich d. Vogler, deutscher König	Max Birkholz.
Lohengrin	O. Lähnemann.
Elsa v. Brabant	* * *
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Anna Held.
Friedrich von Telramund, brab. Graf	Franz Frank.
Ortrud, seine Gemahlin	Auftild Hamberg-Schlömer vom Stadttheater in Essen a. G. auf Eng.
Der Heerrufer des Königs	H. Bergmann.
1. Edelknabe	M. Strobacker.
2.	Irmg. Kühn.
3.	L. Fiebiger.
4.	M. Kampf.
1. brabantischer Edler	Julius Barré.
2.	C. Hammes.
3.	Theo Raven.
4.	Alb. Aumann.

Sächsische u. thüringische Grafen und Edle, Edelfrauen, Männer, Frauen, Knechte.

1. Akt: Eine Aue am Ufer der Schelde zu Antwerpen. 2. Akt: Burghof zu Antwerpen. 3. Akt: Elsas Brautgemach u. Dekoration des 1. Aktes.

Die neuen Dekorationen sind entworfen und hergestellt im Atelier des Stadttheaters unter der Oberleitung des Dekorationsmalers **Gustav Kammrath.**

Elsa . . . **Lilly Hafgren-Waag.**

Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anf. 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr.

Mittwoch, den 10. November
Fest-Vorstellung bei festlich erleuchtetem Hause.

Zur Feier des 150 Geburtstages von Friedrich Schiller.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Aufzüg. und einem Vorspiel v. Friedrich Schiller.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß im**

„Weinhaus Broskowski."

Nach Schluss der Theater angenehmer Aufenthalt im **Restaurant Haupt-Bahnhof**

Grand Hotel Berges.

Heute abend:

Künstler-Konzert

im großen Speise-Saal, ausgeführt v. d. Salon-Orchester **„Electra"**, Direktion **Tofoletti.**
Dienstags u. Donnerstags v. 4—6 five o' clock teas.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag, den 9. November: **Wallensteins Lager. — Die Piccolomini.** — Altes Theater: Dienstag, den 9. November: **Der Opernball.**

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag, den 9. November: **Bajazzo. — Am Schwanensee.** (Ballett.) **Cavalleria rusticana.**

Erfurt.

Dienstag, den 9. November: **Fra Diavolo.**

Altenburg.

Herzogliches Hoftheater: Dienstag, den 9. November: **Die Hugenotten.**

Coburg.

Hoftheater: Dienstag, den 9. November: **Zar u. Zimmermann.**

Dessau.

Herzogliches Hoftheater: Dienstag, den 9. November: **Demetrius. — Das Lied von der Glocke.**

Weimar.

Großherzogliche Hofbühne: Mittwoch, den 10. November: **Wallensteins Lager. — Die Piccolomini. — Wallensteins Tod.**

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, 10. November 1909

Die Jungfrau von Orleans.

Eine romantische Tragödie von Friedrich von Schiller.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters
kl. 8° (128 S.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenband 60 ₰.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Für Zuckerkranke

Neuenahr — Prospekte etc.

Sanatorium Dr. Külz

auch Winterkuren

Unterricht.

Unterricht
für Klavier, Violine, Cello, Sologesang
wird auch an Anfänger erteilt in der Grundschule des **Bruno Heydrich'schen Konservatoriums** für Musik und Theater, Gütchenstrasse 20.
Geschwister Honorarermässigung. Anmeld. im Sekretariat.

Gründlichen Gesangs-Unterricht
ert. b. z. künstlerisch. Ausbildung **Frau Amtsg. Hofmann-Formaneck,** ehem. Primadonna a. Hoftheat. Weimar. An der Universität 17.

Zahlungsschwierigkeiten
beseitigt, selbst in den verwickeltsten Fällen,
C. Stein, Treuhänder, **Frankfurt a. M.**
Adlerstichstr. 41. Telephon. 4366.

Salonkerzen
beste Qualität, Paket 38 u. 55 Pf.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Arbeitsnachweise des Vereins für Volkswohl, Halle a. S., Salzgrafenstr. 2.

Unentgeltl. Vermittlung

von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Geöffnet an Werktagen von 8—1 Uhr morgens, und 3—6 Uhr nachmittags; am Sonnabend von 8—3 Uhr. An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Die Vakanzliste hängt jeden Dienstag und Freitag neu aus:
Haupt-Bahnhof
Hettstedter Bahnhof in Halle
Bahnhof Trotha
Pellzelhof Rathausstrasse
Salzgrafenstrasse 2
Saale-Zeitungs-Passage, Große Brauhausstraße 17
u. d. Standesämtern.

Kaufmänn. Turnverein Halle a. S.

Gegründet: 1875.
Vereinslokal „Mars la Tour" Große Ulrichstraße.

Turnen der Männer-Abteilung Dienstags und Freitags in d. Schulturnhalle Dreyhauptstr. Leiter: Turnwart Max Kuhn.

Die Turnstunden beginnen abends 8½ Uhr und sind Herren die Lust und Liebe zum Turnen haben, stets willkommen.

Die Damen-Abteilung turnt Donnerstags abends von 7½ bis 9½ Uhr in der Schulturnhalle Lessingstraße. Leiterin: Turnlehrerin Seiß.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. Königstr. 1, Eing. Kurze Gasse.
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. Salzgrafenstr. 2, am Hallmarkt, Volkslesehalle,
V. Vor dem Steintor (Walhalla)

Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade zu 5 Pfg.

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Marktags (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) abends von Uhr an Kartoffeln und Hering zu 15 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. Ludw. **Barth,** Leipzigerstraße 89, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille,** Geiststr. 65, und Herrn **Mohlmann,** Ritterstr. 8, zu haben.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des weltbekannten

Grossen Oberbayrischen Bauerntheaters

unter Leitung u. Mitwirkung seines volkstümlichen Direktors Herrn **Michael Dengg** aus **Schliersee.**

Eigene stilvolle Dekorationen, Kostüme und Requisiten.

Ab heute Montag, den 8. Novbr., bis 13. Novbr.:

Anzengruber-Zyklus.

Heute, Montag, den 6. Novbr., abends 8 Uhr:

„Der ledige Hof".

Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern) von L. Anzengruber.

In den Zwischenakten:
Zither- u. Guitarre-Vorträge des Wirtsofen-Terzetts: Hans Reiter, Edi Kiem u. Pauli Kiem.

Dienstag, den 9. Nov.: **„Der Pfarrer von Kirchfeld".**
Mittwoch, den 10. Nov.: **„Der Meineidbauer".**
Donnerstag, den 11. Nov.: **„Die Kreuz'lschreiber".**
Freitag, den 12. Nov.: **„Der G'wissenswurm".**
Sonnabend, den 13. Nov.: **„Der Fleck auf der Ehr".**

Vorausbestellungen auf sämtliche numerierte Plätze im Theater-Bureau täglich von vorm. 10—1 Uhr u. nachm. 4—6 Uhr. Telephonische Bestellungen unter Tel. Nr. 183.

Vorverkauf zu ermässigten Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen. (18756

Pelzwaren Neuheiten. **Chr. Voigt,** Leipzigerstr. 16. **Reparaturen.**

Vorzügliche **Vergrösserungen** fertigt

Hofphot. **Pieperhoff,** Poststrasse 19.

Spezial-Damen-Friseur-Geschäft

Neu eröffnet.

Kopfwäsche — Ondulation — Manicure.

Tel. 3507. **Georg Niedermann,** Poststr. 1.

Gr. Steinstraße 7. **Martinshörnchen** Fernsprech. 477.

mit feinster Füllung empfiehlt

Konditorei v. Hermann Pfautsch.

I. Hall. Versicher. g. Ungeziefer
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt.
— Telephon 3418 —
Vertilg. d. Ungeziefer unt. Garantie
Zahlung nach Erfolg.

Offene Stellen.

Männliche.

Für Verwalt. v. Haus- u. Grundbesitz - i. Nebenamt - w. **geeignete Persönlichkeit** gef. Off. sub **O. 28765** Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.

Für ein größeres Vergnügungs-Etablissement wird ein tüchtiger, kautionsfähiger

Wirt

gesucht. Offerten unter **B. 265** an **Karl Doelle,** Annoncen-Expedition, **Tangermünde,** erbeten.

Für mein **Zigarrengeschäft** suche ich zum 1. Januar 1910 einen jüngeren gutempfohlenen **Kommis,** möglichst militärfrei. Offerten nimmt **Rud. Mosse, Magdeburg,** unt. H. W. entgeg.

Lehrling

kann Ostern eintreten.
C. Wendenburg, Steinmetzgeschäft. — Südstiedhof.

Weibliche.

Ein junges Mädchen z. Erlernen der Wirtschaft oder eine jüngere Mamsell sind. Stell. auf **Rittergut Cottendorf b. Tannroda, Thür.**

Eine tüchtige selbständige **erste Putzarbeiterin** wird sofort oder zum 15 Nov **gesucht;** den Offerten sind Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften beizufügen.
Geschwister **Wilcke,** **Herbst i. Anh.**
Spezial-Putzgeschäft.

J. bess. Mädchen als Lernende f. Tapiss.-Gesch. ges. geg. Vergütung i. Hand. geübt Näh. Harz 52 II.

Stellen-Gesuche.

Gesundes fleißiges junges Mädchen, 17 jg., Töchterschule, sucht in feinem Haushalt evt. auf dem Lande Stellung als **Stütze** od. i. ähnl. Position. Angeb. an **Frau Rätin Hammer, Godesberg a. Rh.,** Plittersdorfstr. 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091108022/fragment/page=0004